

Allgemeine Zeitung | 3. Juli 2014 | Seite 15

# An der Spitze stimmt die Quote

**STADTRAT** Konstituierende Sitzung in Stromberg / „Mehr miteinander als übereinander reden“

Von Norbert Krupp

**STROMBERG.** Bei seiner konstituierenden Sitzung stellte der Stromberger Stadtrat drei neue Beigeordnete an die Seite von Stadtbürgermeisterin Klarin Hering: Auf Vorschlag der CDU-Fraktion wurde Nils Warnemünde bei 15-Ja- und einer Gegenstimme zum Ersten Beigeordneten gewählt. Der von der SPD vorgeschlagene Klaus Reinicke, der ebenfalls mit 15 zu 1 Stimmen berufen wurde, fungiert künftig als weiterer Beigeordneter, genau wie Eva Wederz, die auf Vorschlag der Wählergemeinschaft Stromberg einstimmig bestätigt wurde. Hering freute sich, dass nun im Stadtvorstand ein Gleichgewicht zwischen Frauen und Männern herrsche. Sie hoffe, dass man künftig mehr miteinander als übereinander reden werde – dies sei besser, auch für den gesamten Stadtrat.

Einstimmig beschloss der Stadtrat, dem Ersten Beigeordneten Warnemünde den Geschäftsbereich „Bauen“ zu übertragen. Dies habe sich schon bei dessen Vorgänger bewährt, erklärte die Stadtbürgermeisterin. Wegen der wachsenden Bedeutung des Fremdenverkehrs soll die Haupt-



**Im neuen Stromberger Stadtvorstand stimmt die Frauenquote. Darüber freuen sich Stadtbürgermeisterin Klarin Hering (2.v.r.), Erster Beigeordneter Nils Warnemünde (links) sowie die weiteren Beigeordneten Klaus Reinicke (rechts) und Eva Wederz (2.v.l.).**

Foto: Norbert Krupp

satzung entsprechend geändert werden, dass der Stadtrat einen Ausschuss für Tourismus berufen kann, der sich auch um Märkte, Kultur und die Vereine kümmern wird. Dies wurde ebenfalls einstimmig beschlossen.

Auf Antrag der Wählergemeinschaft Stromberg (WGS), den deren Sprecher Claus-Werner Dapper erläuterte, sollen die Ausschüsse des Stadtrates künftig mit jeweils neun Mitgliedern besetzt werden. Dies gewährleiste, dass die SPD und die WGS jeweils zwei Mitglieder entsenden

können, während die CDU gemäß ihrem Stimmenanteil über fünf Mitglieder verfügen könnte. Diese Sitzverteilung würde die tatsächlichen Mehrheitsverhältnisse besser widerspiegeln und zusätzliche Sachkompetenz in die Ausschüsse bringen, argumentierte Dapper, unterstützt durch SPD-Sprecher Gerhard Keuser. Die CDU, die vor möglichen Patt-Situationen warnte, weil die Stadtbürgermeisterin in Ausschusssitzungen ebenfalls stimmberechtigt und damit die zehnte Person sei, sprang

schließlich über ihren Schatten, sodass die neunköpfigen Ausschüsse einstimmig eingeführt wurden.

Ebenso einstimmig wurde die fraktionsübergreifend erstellte Besetzung des (noch achtköpfigen) Ausschusses für Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Umwelt durchgewunken, der sich schon am 22. Juli zur ersten Sitzung treffen wird, weil wichtige Entscheidungen anstehen sollen. Sein demnächst erforderliches neuntes Mitglied wird noch nachgewählt.